

Blick durch die Demographie-Brille

Worauf kommt es für die Kommunen an?



*Die Zahl
der Kinder und
jungen Menschen
geht zurück.*

Die Menschen in Deutschland werden älter und weniger, die Gesellschaft wird vielfältiger. Schwierige Aussichten für die Kommunen in Deutschland? Die konkrete Auseinandersetzung mit dem Wandel bietet die Chance, manches neu und positiv zu denken.



Eine Kommune ist keine abstrakte Verwaltungseinheit, genauso wenig wie der demographische Wandel nur ein statistisches Rechenexempel ist. Die Kommune ist die Lebenswelt der Menschen. Das sind Eltern, die einen Kita-Platz brauchen, Schüler, die Berufswünsche hegen, Ortsansässige, Ein- und Auspendler, Handwerker, Einzelhändler, engagierte Bürger, Vereine und die Verantwortlichen im Rathaus. Die Kommune ist gleichzeitig Makro- und Mikrokosmos, in dem sich viel bewegt. Wie die Veränderung in der eigenen Stadt oder Gemeinde aussehen kann, zeigt ein Blick auf die Daten und Graphiken, die das Portal Wegweiser Kommune für jede Gemeinde ab 5.000 Einwohnern bereitstellt.

Ganz Deutschland in Bewegung

Für Deutschland gilt: Die Zahl der Kinder und jungen Menschen geht zurück und die Gruppe der 80-Jährigen wird bis 2030 um fast 60 Prozent zunehmen. In den Kommunen wird sich das Bild in Straßen und Geschäften verändern. Fußläufig erreichbare Versorgungsangebote und altersgerechtes Wohnen werden wichtiger. Mehr Pflegefachkräfte und Betreuungseinrichtungen werden nötig. Viele ostdeutsche Städte haben mit diesen Herausforderungen schon Erfahrungen machen müssen. Schüler können mit dem Nahverkehr mancherorts nicht mehr zuverlässig ihre Schulen erreichen, ältere Menschen vermissen einen Hausarzt oder Supermarkt vor ihrer Haustür.

Klar erkennbar ist auch der Trend, dass wir immer mobiler werden. Großstädte wie Dresden, Potsdam, München und Köln entfalten als Ausbildungs- und Arbeitsplatzzentren eine starke Sogwirkung und wachsen, wohingegen die Bevölkerung etwa in Hagen oder Gelsenkirchen abnimmt. Auch die Zuwanderung aus dem Ausland wird weiter steigen. 2011 kamen bereits 280.000 Menschen mehr nach Deutschland als ausgewandert sind.

Vorausschauen und das eigene Potenzial erkennen

Die Trends zeigen eine deutliche Richtung an, doch jede Kommune hat eine eigene Entwicklung und Bevölkerungsstruktur. Die konkrete Auseinandersetzung mit den enormen Veränderungen lohnt sich. Wir brauchen die Diskussion darüber, wie wir künftig zusammenleben können. Wie können die Potenziale der Älteren genutzt werden? Die Generation der über 65-Jährigen zählt zu den am besten Ausgebildeten, viele möchten auch nach Austritt aus dem Berufsleben aktiv sein. Hier gilt es, für Raum und Struktur zu sorgen, die den Menschen gerecht werden und es ihnen ermöglichen, sich mit ihrer Lebenserfahrung, Zeit und Energie einzubringen.

Verbinden und verbünden

Um die kommunale Entwicklung zu gestalten und Zukunftsaufgaben zu stemmen, ist es notwendig, Verbündete zu identifizieren. Etwa beim Thema Bildung und Arbeitsplätze. Wenn junge Menschen am Ort bleiben oder nach der Ausbildung zurückkommen sollen, dann muss es Pluspunkte geben, die neben dem Reiz der großen Stadt bestehen. Unterstützt von ansässigen Unternehmen, Handwerkskammern, Krankenkassen o. ä. können Kommunen Anreize schaffen.

Auch Zusammenschlüsse von Gemeinden für Schule, Busverbindungen, Angebote im betrieblichen Gesundheitsmanagement u. v. m. sind vielversprechende Ansätze, die auf dem Wissen über die Veränderungen sowie Stärken und Schwächen einer Region basieren. Ein solcher Prozess des gemeinsamen Denkens birgt die Chance, ausgetretene Pfade zu verlassen. Vielleicht erwächst hier und da sogar ein Innovationsschub, der trotz oder gerade wegen der demographischen Perspektiven die Lebensumstände in den Kommunen verbessert.

Bertelsmann Stiftung



Carsten Große Starmann

Carsten Große Starmann ist seit 2004 für die Bertelsmann Stiftung mit dem Schwerpunkt demographischer Wandel tätig. Er verfügt über langjährige Erfahrung in der Kommunalverwaltung – u. a. in den Themenfeldern Demographischer Wandel, Gesundheitswirtschaft, wirkungsorientierte strategische Steuerung. Herr Große Starmann verantwortet das Portal www.wegweiser-kommune.de, das einen Blick auf die Entwicklung in den Politikfeldern demographischer Wandel, Bildung, soziale Lage, Integration und Finanzen deutscher Kommunen bietet.

→ Weitere Infos: www.innoz.de

